

**ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS**  
**INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES**

---

# BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

## XXIII

HOMMAGE A NIKOLA TASIĆ  
A L'OCCASION DE SES SOIXANTE ANS

Rédacteur - en - chef

**RADOVAN SAMARDŽIĆ**

Membre de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts

Rédigé par

**MILUTIN GARAŠANIN**

Membre de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts

**DRAGOSLAV SREJOVIĆ**

Membre de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts

Membres de la Rédaction

De Yougoslavie: **MILUTIN GARAŠANIN, RADOVAN SAMARDŽIĆ, MILKA IVIĆ,**  
**ČEDOMIR POPOV, DRAGOSLAV ANTONIJEVIĆ, VESELIN ĐURETIĆ,**  
**MIODRAG STOJANOVIĆ**

De l'étranger: **ANTOINE-EMILE TACHIAOS (Thessalonique), DIMITRIJE ĐORĐEVIĆ**  
**(Santa Barbara - Californie), ALEKSANDAR FOL (Sofia), NIKOLAJ TOLSTOJ (Moscou)**

**BELGRADE**

**1992**



Leonid A. GINDIN  
Moskau

## ZUR ETHNISCHEN ZUGEHÖRIGKEIT DER DARDANER

*Abstract.* – In diesem Beitrag versuchen wir die Zugehörigkeit der Dardaner mit Hilfe der Semantik zu bestimmen.

Δαρδανοί, Δαρδανιοί, die ein Territorium besiedelten, das in historischer Zeit Δαρδανία genannt wurde (Proc. Ae. IV, 4), am Axios-Fluß in Moesien, eine Übergangszone zwischen Thrakern und Illyrern, in der klassischen Zeit als Makedonien bekannt. Siehe dazu auch die alte Bezeichnung der Insel Samothrake; Δαρδαπαρα, Kastell in Dardanien und Romesian – Δαρδανιαί πυλαι, eine der Tore des hom. Troja nach dem hom. troischen StN Δαρδανοί, mit dem die ursprünglichen Einwohner des großen Gebiets der Troas bezeichnet wurden, das sich vom Ufer des Hellespontus bei Zeleia bis nach Skepsis erstreckte, die zweitwichtigste Stammeskomponente der Troer, die im »Troischen Katalog« vertreten ist (Il. II, 819 f.). Sie werden dort unmittelbar nach den Troern mit ihrem Anführer Aineias verzeichnet. Besonders bezeichnend ist die Formel, die für die Verteidiger Trojas verwendet wird: κεκλυτε μεν, Τρωες και Δαρδανοί ηδ επικουροι, »Hört mich, Toer und Dardaner und auch (ihr) Verbündeten!« (Il. III, 456, VII, 348, 368, VIII, 497). Die Verbindung dieser beiden ethnischen Bezeichnungen stellt offensichtlich ein Äquivalent für das Ethnonym »Troer« dar. Die Ilias verwendet noch die Synonyme Δαρδανιοί (II, 819) und zweifellos aus metrischen Gründen Δαρδανιωνες (VII, 414, VIII, 156).

Der StN Δαρδανοί ist bereits im 14. Jh. v. u. Z. in der ägyptischen Liste der Truppen belegt (Drdnj), die auf der Seite der Hethiter am Kampf bei Qadeš teilnahmen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> R. D. Barnett, *The Sea-Peoples*. – Cambridge Ancient History, 3<sup>th</sup> ed., vol. II, part 2, Cambridge 1975, S. 360.

Die Zugehörigkeit der hom. *Δαρδανοί* u. ä. zum Frühthrakischen ist durch das rein thrak. Element im Kompositum *Δαρδα-παρα* bewiesen. Damit kann dieses Ethnonym als »Stadtbewohner«, »Erbauer der Stadt« (die Ilion voranging) auf der Basis der schon seit langem hergestellten Gleichsetzung des Stammes mit gr. *αχερδος* »Wildbirne«, »natürlicher Flechtzaun (aus Wildbirnzweigen)« – Od. XIV, 10), *αχρας, -αδος* »Wildbrine« (aus ide. \*(*sm-*)*g'herd(h)-*, \*(*sm-*)*g'hrd(h)-*), vgl. alb. *dardhë* »Birne« (\**g'hord-*) gedeutet werden. Hier kann auch mit maked. *αχερδα, απος, ογγνη* (Hes.) verglichen werden, doch leider ist die Stelle korrupt, und es fehlt eine ethnische Attribution. Eine erstaunliche Übereinstimmung mit der Glossenform zeigt das slav. \**obégorda* dar: russ. (aus abulg. *ograda*, lit. *gardas*.<sup>2</sup> C. Mann rekonstruiert für die alb. Form \**g'hards*, wobei er auch die volleximische Übereinstimmung mit dem gr. *αχρας, -αδος* wahrnimmt.<sup>3</sup> Dabei ist die Kontamination der Bedeutungen »hart«, »stachlig« > »natürlicher Flechtzaun« > »umzäunen« usw. völlig zulässig. Der Übergang von \**g'h* über den interdentalen Spiranten *d* zu reinem *d* war für das (Proto-)Thrakische charakteristisch und steht parallel zum vorgr., pelag. Stamm *δορ* – im ON *Δορριοκος, Δουρισκος*, später Traianopolis; *Δουροστορον*, u. ä., das heutige Silistra (D. 154 f.); in den PN *Δορυπολις, Δορπαναυς, Δεροδενθης* und viele andere.<sup>4</sup> Die velare Variante \**ghord(h)-* ist in slav. \**gordé* »Stadt« usw. zu finden; mit *-to*-Suffix in gr. *χορτος* »Viehhof«, lat. *cohors, -tis*, dasselbe usw. (Frisk II, 1113; Pokorny, 442).

Die Verwendung der Form im Singular, das Ethnonym *Δαρδανος* (Il. XX, 215 – Akk.; 219 – Nom.; 304 – Gen.) gibt überall den Eponym des Dardanerstammes wieder, der die Anwesenheit dieses thrakischen Stammes in der ethnischen Geschichte Trojas personifiziert und der nach der Tradition von der Insel Samothrake gekommen sei, und die der hom. Stadt Ilion vorausgehende Stadt gegründet habe (Il. XX, 212 usw.).<sup>5</sup>

Zum Abschluß muß noch hervorgehoben werden, daß die ethnische Zugehörigkeit der Dardaner ein höchst kompliziertes Problem darstellt. Da sie, ähnlich wie die Päoner, in historischer Zeit hauptsächlich auf der Balkaninsel gesessen haben, gelten sie bei den meisten Historikern seit der Antike als ein illyrischer Stamm (s. z. B. Strab. VII, 5, 6, 7, 12; VII, fr. 4; App. Illyr. II, 5 usw.). Kretschmer hält die balkanischen Dardaner zusammen mit den Päonen für einen illyrischen Stamm, der an die thrakischen grenzt.<sup>6</sup> Tomaschek sah in ihnen einen illyrischen Stamm mit thrakischen Elementen in der Grenzzone, wo der zweifellos thrakische Stamm – *παρα* auftritt (*Δαρ-*

<sup>2</sup> Pokorny, 446; Frisk I, 199, 203; Meyer, 61; E. Çabej, *Emri i Dardanisë dhe izoglosat shqiptaro-kelle*. – Studime gjuhësore, IV, Prishtinë 1977.

<sup>3</sup> S. Mann, *The Indo-European Consonants in Albanian*, Language 28, 1, 1952.

<sup>4</sup> D. Dečev, *Harakteristika...*, S. 154. f.

<sup>5</sup> Zur thrakischen Zugehörigkeit der Dardaner in der Vorgeschichte s. L. Gindin, *Naselenie gomerovskoj Troi*, Istoriko-filologičeskie issledovanija po etnologii Drevnej Anatolii. Moskva 1992.

<sup>6</sup> Tomaschek I, S. 23 f.; s. auch Mayer I, S. 107 f.; II, S. 33; vgl. die maked. PN *Δερδας: Δαρδας*, O. Hoffmann, *op. cit.*, S. 157 f.; Krahe, PN, 41 f., 34.

δαπαρα). Den onomastischen Stamm *Darda-*, aus dem die erwähnten Eigennamen gebildet sind, verglich er mit alb. *dardhë* »Birnbaum«. <sup>7</sup> Was die Beziehung zwischen den balkanischen und troischen Dardanern anbelangt, so ist diese nie bestritten worden. Außerdem waren die balkanischen Dardaner zur Zeit Strabons zusammen mit zwei anderen illyrischen Stämmen «völlig erschwächt und ihr Leben aufgegeben»: οἱ γὰρ πλείστον δυναμένοι προτερον τελως εταπεινωθησαν και εξελιπον... Ἰλλυριων δε Αυτριαται και Ἀρδιαιοι και Δαρδανιοι (Strab. VI, 5, 6). Dagegen spielten die aus dem Balkan gekommenen Dardaner im Leben des homerischen Troja eine bedeutende Rolle, was sich auch in der Mikrotoponymie von Ilion niedergeschlagen hat (s. das oben erwähnte *Δαρδανιαι πυλαι*, vgl. auch die oben angeführte Bezeichnung *εν Τροια Σκαιαι πυλαι*).

Die sehr komplizierte Hypothese Dečevs, die von jener Tomascheks ausgeht, nach der die balkanischen und dementsprechend die troischen Dardaner thrakischer Herkunft sind, und die sich auf den erwähnten ON *Δαρδαπαρα* und den späten PN auf einer Inschrift aus Thrakien – *Dardisa* – stützt, macht einen künstlichen Eindruck und steht mit den Angaben der antiken Schriftsteller im Widerspruch. Seiner Meinung nach waren die Dardaner ein thrakischer Stamm mit einer herrschenden illyrischen Oberschicht (vg. die Königsnamen *Longarus*, *Monunios* usw.), der durch die Invasion der Illyrer teils nach Troas, teils nach Südtalien verdrängt worden sei (D. 118).

Wie immer es auch gewesen sein mag, die homerischen (troischen) Dardaner stellen in der Ethnologie Trojas eine west-balkanische (illyrische?) Komponente dar, im Gegensatz zu den ostbalkanischen Thrakern. Der Name *Βατιεια*, Tochter des Teukros, des ersten Königs der Troas, Gemahlin des erwähnten Dardanos, durch die er das Königreich empfing, spricht noch eindeutig zu Gunsten der These, daß die Vorfahren der historischen Illyrer an der ethnischen Geschichte der Troas Anteil hatten. Ihr Name ist der Bezeichnung der Erhebung hinter dem Skaischen Tor von Ilion gleich (Il. II, 813; Strab. XII, 8, 6; XIII, 1, 34; St. B. s. v. *Βατιεια*). Zu diesem Namen sind die illyr. PN *Bato*, *Βαθων* (Dalmatien, Pannonien), gall. *Batus*, ahd. *Batte*, weiter das Hydronym *Batinus*, *Bathinus* (Pannonien, s. Mayer, 80 f.), vgl. ebeson *Bateria*, Variante im Femininum, die dem troischen Namen entspricht (CIL III, 503: *nio Maximo et Cuniae C. f. Batieiae*; 5076: *Batieae Disani*; außerdem noch der ON *Βατιαι* (Epirus) usw. Was den ON *Batos* betrifft, so ist er offensichtlich genauso in das thrakische Territorium eingedrungen (im Ägäischen Raum, Plin. HN IV, 42) wie das oben betrachtete *Δαρδαπαρα*. <sup>8</sup>

<sup>7</sup> P. Kretschmer, *Einleitung...*, S. 245 f.

<sup>8</sup> V. L. Tsymburskij, *Gomerovskij epos i etnogenez Severo-Zapadnoj Anatolii*, Moskau, 1987, S. 38 f.; Zu den onomastischen Übereinstimmungen anatonischer und westbalkanischer Namen s. M. Zaninović, *On Some Relations between Anatolia and Dalmatia*, – Proceedings of the X<sup>th</sup> International Congress of Classical Archaeology, Ankara 1978.

**ПРИЛОГ ПИТАЊУ ЕТНИЧКЕ ПРИПАДНОСТИ ДАРДАНАЦА****Резиме**

На основу писаних сведочанстава и семантике хомерски (тројански) Дарданци представљају једну западно-балканску компоненту, за разлику од источно-балканских Трачана.